

Arion

von Peter-Wolfgang Maurer

PERSONEN

Arion

Periander

Delphin

Matrosen

Sprechchor

Sprechchor Hört die Geschichte Arions, des herrlichen Sängers von Lesbos,
Der, als das hohe Korinth von Periandros beherrscht ward,
Seine Heimat verließ, dem reichen Tyrannen zu dienen.
Dieser, des Kypselos Sohn, ward als weise und milde geschätzt,
Weil er Gerechtigkeit übte und Freund war den göttlichen Musen.
Viele Jahre hatte Arion dem Herrscher mit Liedern,
Die er zur Kythara sang zum Preis der erhabenen Götter,
Freude gebracht und Erbauung durch herzbewegende Klänge;
Da ergriff ihn die Sehnsucht nach fremden Ländern und Menschen.
Urlaub gewährt' ihm der Fürst, und ein Schiff mit schwellenden Segeln
Trug den Sänger eilends über das Ionische Meer
Hin zu den Städten Siziliens und an Italiens Ufer.
Dort errang sich Arion Ansehn und Ehre und Ruhm,
Reichtum auch ward ihm zuteil, kaum ließ sich fassen der Schätze
Zahl und Maß. Doch endlich, überdrüssig der Fremde,
Zog es ihn heim nach Korinth und Methymna, in Ruhe
Dort des gewonnenen Guts sich zu freuen. Im Hafen Tarents
Fand er ein griechisches Schiff und sprach also zur Besatzung:

Arion Ihr seid von Korinth, ich seh's an der Kleidung.
Auch ich bin von dort und möchte heim.
Habt Platz ihr im Schiff, so bitt' ich euch herzlich,
Mich mit euch zu nehmen. – Ich will's nicht umsonst.

Matrosen Wenn Ihr was zu bieten habt,
Stehn wir gerne Euch zu Diensten.

Arion Weit bin ich gereist, und reich beschenkt
Von hohen Gönnern, kehr' ich zurück nun.
Seid ihr mir behilflich, es soll euch nicht reuen.

Matrosen Gut, wenn morgen früh beginnt
Der Himmel sich hell zu färben,
Werfen wir die Leinen los.
Seid dann mit Euern Gütern
Auf dem Schiff zur Fahrt bereit!

Arion Ich dank' euch, ihr Männer.
Nehmt dies für den Anfang!
Sind erst wir am Ziel,
wird euch doppelter Lohn.

Sprechchor Frühe am anderen Morgen war alles im Schiffe bereitet,
Und mit günstigem Winde fuhr rasch es der Heimat entgegen.
Aber auf hohem Meere begann die Mannschaft zu tuscheln:

Matrosen Saht den Beutel, schwer von Gold,
Saht die Bernsteinschnüre ihr?
Ballen prächtigen Gewebes,
herrlich gleißendes Geschmeide

Führet dieser Fremde mit sich.
Ach, wenn all die Schätze unser,
Hätten wir genug für immer,
Brauchten niemals mehr die Salzflut,
Niemals mehr die Stürme fürchten,
Ruhten unsre harten Hände
Sich von Tau und Ruder aus.
Werfen wir den Mann ins Wasser!
Dann die Schätze teilen wir.
Wer denn außer uns kann wissen,
Dass er unser Schiffsgast war?
Fragt uns jemand, leugnen wir's.
Wenn wir nur uns einig sind!

Sprechchor Und sie waren sich einig, ergriffen den Armen und wollten
Ihn in die endlosen Fluten stoßen. Da rief er flehend:

Arion Korinther seid ihr? Ach, nimmer vermutet'
Ich Tücke bei euch; denn treueste Tugend
Fand bisher stets ich bei eurem Volk.
Was wollt ihr von mir? Nehmt hin meine Güter!
Ich brauche sie nicht. Doch bringt mich nach Hause!

Matrosen Wie denn wären wir im Leben
Jemals sicher, dass du uns
Nicht verrätst? Nein, du musst sterben!

Arion Ich schwör's bei den obern und unteren Göttern,
Dass niemals ich rede. So nehmet mein Gut!

Matrosen Herr, wir sind vielleicht Gesindel,
Aber niemand nenn' uns dumm!

Arion So lasst mich, ich bitt' euch, noch einmal ein Lied,
Ein einziges Lied nur noch singen!

Matrosen Das sei dir vergönnt. Wir wollen
Still am Mast hier stehn und lauschen.
Auch der Arme liebt das Schöne.

Arion So will ich mich zum Sterben rüsten
Und einmal euch noch, liebe Saiten,
Erklingen lassen, eh' die Seele
Zum Hades muß hinunter wandeln,
Wo Stöhnen nur und Seufzen lebt.

Er singt

O, ihr unsterblichen, ewigen Götter, höret mein Lied!
Leben einst gabt ihr der Erde, den Menschen,
Bäumen und Blumen, den Fischen im Wasser,
Vögeln in Lüften und jedem Getier.

So müssen das Leben wir Irdischen lieben,
Im Göttergegebenen Götter verehren.

Stimme verleiht ihr den lebenden Wesen,
Raunen und Murmeln und Klänge und Töne,
Laute der Klage und Laute des Glücks.
So soll meine Stimme zum Lobe erklingen
Den Göttern zum Preis, denen ich sie verdanke.

Euer Atem erfüllet den Äther,
Eure Gedanken regieren die Welten,
Atmend spendet ihr Luft uns und Licht.
So will mit dem letzten noch lebenden Hauche
Den Göttern ich danken, bevor ich dahingeh'.

Wärme durchwebt die lebendigen Seelen,
Feuer entfacht sie zu rastlosem Handeln.
Uralte Götter, wir danken sie euch.
Wie kann ich des Lebens klingendes Leuchten
In Wärme bewahren, wenn Tod mich ergreift?

Sprechchor

Klagend sang so der Sänger, und atemlos lauschte der Äther,
Ruhig wiegte die See sich, vom klingenden Worte besänftigt.
Auch den rauhen Matrosen schlich sich Milde ins Herz.
Doch da blinkte von Gold das Geschmeide am Halse Arions,
Und von stärkerer Gier ward die Seele der Männer verdunkelt.

Aufschreiend stürzen sie vor, den Sänger gewaltsam zu fassen.
Der mit entschlossenem Sprung in die Fluten entgeht seinen Mördern.
Weiter rauschte das Schiff und trug das Geschrei der Matrosen,
Die mit lautem Gelächter der Beute sich freuten, von dannen.

Aber Arion versank nicht. Angelockt von den Tönen,
Die zum Lobe der Götter noch eben so mächtig erklangen,
Naht ein Delphin sich und bietet den starken, geschmeidigen Rücken
Gleich dem Schwimmer zum festen Sitz in den haltlosen Wassern.

Delphin

Ei, so komm', o Mensch,
Lasse leiten dich,
Gib Vertrauen mir,
Dass ich helfen kann.

Arion

Wie könntest helfen du?

Delphin

Ich will tragen dich
Hin zum festen Strand,
Wo das Leben du
Neu beginnen kannst.

Arion

Hilfst gern du Scheiternden?

Delphin Nur wer scheiternd schon
 Noch die Götter lobt,
 Dem kann Hilfe sein
 Von den Göttern auch.

Arion So bist ein Gott du selbst?

Delphin Ward zu dir geschickt,
 Als die weite See
 Und den Äther auch
 Dein Gesang durchtönt’.

Arion Wie kann ich danken dir?

Delphin Eine Stunde kommt,
 Da es wichtig ist,
 Dass du mein gedenkst,
 Der dir Hilfe lieh.

Sprechchor Dann mit schnellerem Schlage glitt das Tier durch das Meer, und
 Eh’ noch die Sonne gesunken, erblickten sie Tainarons Ufer,
 Wo man Poseidon den Tempel hoch auf den Felsen erbaut hat.

Hier entließ das edle Geschöpf den glücklichen Sänger.
 O, wie schön ist ein Tier, wenn es nur vollkommen in sich ist,
 Und wie hässlich der Mensch, der dem Tiere in sich nicht gebietet.

Wandernd erreichte Arion nach sieben Tagen Korinth,
 Geht zum Fürsten, berichtet ihm alles, der aber glaubt nicht,
 Sondern zieht ihn der Lüge und schnöder Gewinnsucht und lässt
 Schließlich gefangen ihn setzen. „O Delphin“, denkt Arion,
 „hast du mich darum gerettet, dass ich im Kerker verschmachte?“

Folgenden Tags langt das Schiff an und wird Periander gemeldet.
 Dieser ruft zu sich die Mannschaft, die ahnungslos vor ihn hintritt.

Periander Ich höre, von Tarent kommt ihr gesegelt?

Matrosen So ist es, Herr, wir hatten gute Fahrt.

Periander Habt ihr noch andre Häfen angelaufen?

Matrosen In Ithaka und Paträ hielten wir.

Periander Wo liebet ihr den Gast mit seinen Gütern,
 Den in Tarent ihr bei euch aufgenommen?

Matrosen Wir wissen, Herr, von Gast und Gütern nichts.

Periander So hat euch nicht Arion von Methymna
 Um Überfahrt ersucht für reichen Lohn?

Matrosen Wir haben diesen Namen nie gehört.

Periander Wenn ihr denn ohne Schuld seid, geht in Frieden,
 Und niemand hindre forthin euren Handel!

Sprechchor Als sie nun aber zum Ausgang sich wenden, hastig und stolpernd,
 Dass sie dem prüfenden Auge des Herrschers nur schnelle ent schlüpfen,
 Wehe! Da steht dort Arion, den längst sie im Hades vermuten.

Matrosen Seht! Sein Schatten! Heilige Götter,
 Seid uns gnädig! War zu ahnen,
 Dass der Tote uns hier trifft?

Periander Ihr scheint den Mann zu kennen – und zu fürchten?

Arion Sie sind's, mein Fürst, die mich gemordet hätten,
 Wenn nicht des Tieres Güte mich gerettet.

Periander *zu den Matrosen*
 Gesteht die Tat ihr?

Matrosen Wir gestehen.

Periander Die Schätze?

Matrosen Sind noch im Schiff.
 Wir wollten heute sie teilen.

Periander Hängt dieses Räubervolk am Schiffsmast auf
 Für sie zur Strafe und dem Volk als Lehre!

Arion Ein Tier, o Herr, hat Mitleid mich gelehrt,
 Mit mildem Herzen und entschlossner Tat
 Ein neues Leben mir geschenkt. – Ich bitt' Euch,
 Schenkt mir das Leben dieser Menschen!
 Mögen sie an heil'ger Stätte dem Poseidon dienen,
 Sich selbst und allen uns zu Heil und Einsicht.

Periander Es sei! Ich bin für meine grobe List,
 Die ich an dir geübt, in deiner Schuld.
 Doch bitte und ersuch' ich dich: Das Lied,
 Das du im Schiff, so nah dem Tode sangst,
 Lass' es auch mir, auch mir lass' es erklingen!

Arion *singt das Lied noch einmal, aber der Schluss lautet nun anders:*

 O, ihr unsterblichen, ewigen Götter, höret mein Lied!
 Leben einst gabt ihr der Erde, den Menschen,

Bäumen und Blumen, den Fischen im Wasser,
Vögeln in Lüften und jedem Getier.
So müssen das Leben wir Irdischen lieben,
Im Göttergegebenen Götter verehren.

Stimme verleiht ihr den lebenden Wesen,
Raunen und Murmeln und Klänge und Töne,
Laute der Klage und Laute des Glücks.
So soll meine Stimme zum Lobe erklingen
Den Göttern zum Preis, denen ich sie verdanke.

Euer Atem erfüllet den Äther,
Eure Gedanken regieren die Welten,
Atmend spendet ihr Luft uns und Licht.
So will mit dem letzten noch lebenden Hauche
Den Göttern ich danken, bevor ich dahingeh'.

Wärme durchwebt die lebendigen Seelen,
Feuer entfacht sie zu rastlosem Handeln.
Uralte Götter, wir danken sie euch.
So darf ich des Lebens klingendes Leuchten
In Wärme bewahren, bis Tod mich ergreift.

Sprechchor

Dies ist Arions Geschichte. Sein Name leuchtet noch heute,
Wenn auch der Lieder Klang uns lange fremd schon geworden,
Doch die unsterblichen Götter werden sie ewig bewahren.

ENDE

Zur Aufführung:

Die ganze Klasse tritt als Chor auf, griechisch gewandert. Die Einzelsprecher sind durch eine ihrer Rolle gemäÙe Kostümierung etwas hervorgehoben. Sie sollten jedoch während des Spieles nicht stärker heraustreten, als es für die Handlung unbedingt erforderlich ist. Die Matrosen können teils einzeln, teils in Gruppen sprechen. Ob die „Solisten“ auch den gesamten Chor-Text mitsprechen, wird vor der Stärke der Klasse abhängen. – Das Spiel wurde für eine fünfte Klasse zur ersten griechischen Geschichtsepoche geschrieben. (1975 Schloss Hamborn)

